Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 4. Montag, den 10. Januar 1842.

Berlin, vom 7. Januar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Schiffer-Lehrling Grenzhäuser zu Vallendar die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; dem Fürsten Felix Lichnowsky zu gestatten, den ihm verliehenen Belgischen Leopolds-Orden anlegen zu dürfen; den Land- und Stadtgerichts-Direktor Wilberg in Treptow an der Rega zugleich zum Kreis-Justizrath für den Greifenbergschen Kreis zu befördern; und den bisherigen Regierungs-Assessor Albert Otto von Dresler zum Regierungs-Rath bei dem Regierungs-Kollegium zu Gumbinnen zu ernennen.

Berlin, vom 8. Januar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Notar Vincenz Deycks zu Opladen den Titel eines Justizraths zu verleihen.

Berlin, vom 9. Januar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Ober- und Geheimen Regierungs-Rath Hertel zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; und den Medizinal-Rath Dr. Trotta von Treyden zum Regierungs-Medizinal-Rath bei der Regierung in Königsberg in Preußen zu ernennen.

Köln, vom 2. Januar.

Wie wir einmal seit Jahren gewohnt, haben unsere Carnevalslustbarkeiten mit dem Neujahrstage begonnen, und zwar in einer so fröhlichen Weise, wie von dem echten Kölner Humor nicht anders zu erwarten war. Der „Kleine Rath“ hatte in seinem anerkannten Streben, die Stadt auf jede Weise zu belustigen und das Fest zu heben, mit einem wahren Carnevals-Spaß das diesjährige Fest schon einzuleiten gesucht, indem er den Namen „Kleiner Rath“ in einer quasi Abdankung mit jenem: „Festordnendes Parlament“ vertauscht, um schon unter diesem Namen die erste General-Versammlung einzuberufen. In derselben wurde von den 275 Mitgliedern der anwesende „Kleine Rath“ einstimmig wieder gewählt, die Anordnung des Festes in gewohnter Weise zu übernehmen. Die neue Benennung: „Festordnendes Parlament“ wurde nach einem Vortrage des Präsidenten mit Applaus anerkannt. Da sich allenthalben die regste Lust und das Streben, etwas zu Ehren der Vaterstadt ins Leben zu rufen, kund giebt, so darf man kühn die Versicherung aussprechen, daß Köln auch in diesem Jahre seinen volksthümlichen Carneval den früheren würdig begehen werde.

Hamburg, vom 4. Januar.

Nachdem es der hiesigen Polizei-Behörde gelungen war, eine Anzahl fremder Maurergesellen des durch den Bundes-Beschluß vom 4. Dezember v. J. verbotenen Handwerkens zu überführen und zur gebührenden Strafe zu bringen, hat sie neuerdings entdeckt, daß dennoch diese Umtriebe, wenn auch ganz in der Stille, fortgesetzt würden, und es ist ihr gelungen, sich der Wortführer sammt der Kasse zu bemächtigen.

Christiania, vom 23. Dezember.

Bei uns lebt man in Erwartung der Dinge, die da kommen sollen; das neue Jahr wird ein ungewöhnlich bewegtes werden, da Christiania den wichtigsten Hebel des öffentlichen Lebens, nämlich das Storthing, in seinem Weichbilde haben wird, und wahrscheinlich wird der König mit seinem Gefolge zugleich dazu beitragen, dem geselligen Leben mehr

Glanz und Aufschwung zu geben. Der König hat nämlich zu erkennen gegeben, daß er in kurzem herzukommen gedenke, und die frühern Gerüchte über seine Ankunft dürften so eine ziemliche Bestätigung erhalten haben, obgleich es Mehrere, namentlich unter den höher Stehenden, giebt, die noch zweifeln, da sie annehmen, daß die Schwedische Umgebung des Königs diese Reise nicht wünsche; er hat sich übrigens alle kostspieligen Ehrenbezeigungen verbeten und dazu aufgefordert, daß Das, was man gesonnen gewesen hierzu aufzuwenden, zu wohlthätigen Zwekken bestimmt werde.

Paris, vom 31. Dezember.

Die zwei, in Folge der Entdeckungen Colombiers und Braziers verhafteten Personen heißen Boulloy und Rousselot. Der Instruktionsrichter Hr. Jourdain hat sich gestern nach dem Gefängniß des Luxembourg begeben, um diese beiden Beschuldigten, bei welchen zahlreiche Papiere in Beschlag genommen wurden, zu verhören. — Man liest in einem Morgen-Journal: Man schlägt die Zahl der neuerdings Angeklagten auf 11 an. Gestern um 1 Uhr Mittags brachten zwei Fiaker dieselben unter Eskorte von Polizei-Commissarien und Agenten nach dem Gefängniß des Luxembourg. Der größte Theil von ihnen hat das Ansehn, als gehörte er zu einer wohlhabenderen Klasse; mehrere von ihnen gelten bereits dafür, Chefs der geheimen Gesellschaften zu sein. Zahlreiche Vorführungsbefehle sind nach verschiedenen Vierteln der Hauptstadt geschickt worden; heute hat sich die Commission des Pairshofs nach dem Gefängniß der neuerdings Verhafteten begeben, um sie ein erstes Verhör bestehen zu lassen. Dermalen wird die Entfernung Quenisset's, Colombier's und Brazier's aus dem Gefängniß des Luxembourg erst nach der Lösung dieses neuen Prozesses, in welchem die letztern als Hauptbelastungs-Zeugen figuriren werden, stattfinden. Heute Mittag versammelte sich die Commission der Pairs und die Herren Hebert und Boucly beim Herzog de Cazes, um die Supplementar-Instruktion des Quenissetschen Prozesses fortzusetzen. — Es heißt, die Polizei stelle Untersuchungen an, um sich der Person eines Engländers zu bemächtigen, der gleichfalls kompromittirt sein soll. Man glaubt aber, daß er bereits nach England zurückgekehrt ist.

Der Abbé von Lamennais, dessen einjährige Gefängnißstrafe abgelaufen ist, hat gestern Saint Pelagie verlassen.

Der Moniteur Algerien vom 21. d. M. meldet, daß der General Bugeaud Tages zuvor diejenigen Soldaten, deren Dienstzeit abgelaufen ist, gemustert und ihnen in einer Anrede den Antrag wiederholt habe, als Militair-Kolonisten in Afrika zu bleiben, wo ihnen zu dem Ende Landstrecken geschenkt werden würden. Von den gemusterten 800 Soldaten nahmen 163 den Antrag sogleich an. Von den übrigen erklärten sich die meisten ebenfalls dazu geneigt, wollten indeß erst nach Frankreich gehen, um sich mit ihren Familien und ihren Freunden zu berathen. Man verspricht sich von diesen Militair-Kolonien die besten Erfolge.

Der Temps sagt: „Wir haben Gründe zu glauben, daß General Bugeaud mit klaren Worten sich geweigert hat, den angebotenen Urlaub anzunehmen. Wir sind versichert, daß, sobald der General-Gouverneur den General v. Rumigny ankommen sah, um ihn zu ersetzen, er eine längere Dauer des Interims argwöhnte, als er wünschte, und sich einbildete, er sähe eine Intrigue oder vielleicht einen Streich des Hofes in der Wahl der Person, die in seiner Abwesenheit handeln sollte. Er besann sich auf ein sehr cavaliermäßiges Verfahren, dessen er sich gegen einen der unter seinem Befehle stehenden Generale selbst schuldig gemacht hatte, und sagte zu sich selbst, daß, da General Changarnier nicht für ihn in seiner Abwesenheit regieren dürfte, auch niemand anders dazu kommen sollte, bis er offiziell und nicht durch Urlaub abberufen würde. Was soll nun mit dem General de Rumigny geschehen?"

Am 9. Januar wird zu Sedan eine sehr interessante Feierlichkeit stattfinden, indem man an diesem Tage die am 24. August zufällig wieder aufgefundenen Särge von Henri de Latour, dem Vater Turenne's und souverainen Fürsten von Sedan, von Marie Elisabeth von Nassau, seiner Gemahlin, von Julienne Catherine, ihrer Tochter, Gemahlin von François de Roye de Larochefoucauld, von einem Sohn und einem Neffen der Letztern, von einem Prinzen der Pfalz, dem zweiten Sohne Friedrich's V. des Beständigen, entthronten Königs von Böhmen, in der dortigen protestantischen Kirche beisetzen will. Alle Behörden wetteifern, der Festlichkeit Glanz zu verleihen, und der König von Holland beabsichtigt, einen Vertreter dorthin zu schicken, der ihr in seinem Namen beiwohnen soll.

Paris, vom 2. Januar.

Ueber die Entwaffnungs-Ordonnanz des Marschalls Soult, so wie über sein Reserve-System, haben sich bereits einige militairische Stimmen vernehmen lassen, unter Andern der bekannte General-Lieutenant Ambrugeac, einer der einflußreichsten Gegner des Marschalls in der Pairskammer. General Baudoncourt greift das System des Marschals Soult auch ziemlich scharf an, die Argumente des General Ferrier sind unbedeutender. Der General Bugeaud hat kürzlich eine neue Broschüre geliefert, welche von der Installirung der Kavallerie in großen Meierhöfen handelt. Bei der jetzt auch für die Kavallerie erfolgenden Effektiv-Verminderung schlägt der General Bugeaud vor, einen Theil der Kavallerie bei reichen Bauern auf die Meierhöfe in Fütterung zu geben. General Bugeaud ist übrigens ein entschiedener Gegner der Entwaffnung und Armee-Verminderung. Er theilt in dieser Hinsicht die Ansicht des Herrn Thiers. Sein System, 45,000 Mann Kavallerie

auch in Friedenszeiten wohlfeil zu unterhalten, ist eine Mischung von Dichtung und Wahrheit, von Praxis und Excentrizität, die stets beim General Bugeaud zu bemerken sind.

Man bemerkte gestern beim Neujahrs-Empfange in dem Hofe der Tuilerien etwa 20 mit Wappen verzierte Wagen, welche Familien des Faubourg St. Germain angehören, die seit 1830 nicht in den Tuilerieen erschienen waren. Es scheint also, daß ein Theil der vornehmen legitimistischen Familien sich der Juli-Dynastie zu nähern entschlossen ist.

Rom, vom 23. Dezember.

Die nächtlichen Straßenräubereien sind in diesem Jahre ärger als je. Seit acht Tagen sind fast jede Nacht Unfälle der Art vorgekommen, zuweilen in einer Nacht 3—4 Anfälle. Gestern Nacht wurde ein bekannter Mann, der Pächter der päbstlichen Diligencen, in einer sehr belebten Straße, der Strada Frattina, angefallen. Anfangs hatte er sich zur Wehre gesetzt, als sich aber Zwei mit blanken Stilets vor ihn hinstellten, hielt er es für gerathener, die Flucht zu ergreifen, wobei er ausglitt und fiel. Ueber den Lärm waren die benachbarten Fenster belebt geworden, und so zogen sich die Diebe zurück.

Madrid, vom 26. Dezember.

Eröffnung der Cortes. Von Morgens 11 Uhr an waren die Menschen gedrängt in den Straßen. Die National-Garde machte vom Palast des Regenten bis zum Palast der Königin und von da bis zur Senatskammer Spalier. Die gesammten Besatzungstruppen waren unter Waffen. Um 1 Uhr brach der Regent von seinem Palaste auf; er war zu Pferde, umgeben von seinen Adjutanten und einem glänzenden Stabe und zahlreicher Generalität, hierauf folgte ein prächtiger Staatswagen. Die Escorte des Regenten beschloß den Zug. Um zwei Uhr kündigten Kanonenschüsse die Abfahrt der Königin an, welche sich in einem Staatswagen befand, der von 8 prächtigen Pferden gezogen wurde. Der Regent saß an der Seite J. M., und der Königin gegenüber die Marquise Belgida. Vor dem Senatspalaste angelangt, wurde die Königin und die Infantin von der Deputation der beiden Kammern empfangen. J. M. nahm auf dem Throne Platz, die Infantin zu ihrer Seite. Der Regent nahm den Platz rechts, eine Stufe niederer, als der Thron, ein. Die Minister und hohen Staatsbeamten umgaben den Thron. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten übergab die Thronrede der Königin und J. M. händigte dieselbe dem Regenten ein, welcher solche mit lauter Stimme vorlas. Der Schluß der Rede lautete folgendermaßen: „Meine Herren Senatoren und Deputirte! Ihre Mission ist groß und eine neu schaffende! Das Buch der Unsterblichkeit hat Ihnen eine goldene Seite aufbewahrt! Zählen Sie auf meine Anstrengungen und auf das freie, muthige Herz eines Soldaten, das stets für den Ruhm und die Freiheit seines Vaterlandes gekämpft hat. Vergessen Sie nicht, daß es eben so ohnmächtige, als verbrecherische Partheien giebt, welche in ihrem Wahnsinn danach trachten, Thron und Verfassung zu bekämpfen, um die heilige Sache, die wir vertheidigen, anzuschwärzen und Europa gegen uns aufzuregen. Verstärken wir uns durch Einigkeit, und sichern wir so den Thron einer jungen Königin, deren zauberischer Name stets die Feinde der Freiheit besiegt hat. Ich habe kein ehrgeiziges Streben; mein Leben gehört meinem Vaterlande, und der Ruhm, ihm gesetzlich zu dienen, bildet mein Erbtheil. Die Constitution, der Thron der jungen Königin Isabella, die Nationalunabhängigkeit, und die durch den Wunsch des Volks geschaffene Regierung, mögen das Programm unserer treuen Gesinnungen bilden; von diesem Standpunkte aus wollen wir die gesetzlichen Arbeiten zur Begründung einer starken und gerechten Regierung unternehmen, welche, indem sie den Angriffen der Partheien widersteht, auf immer das Glück der Nation sichert." — Der Präsident erklärte hierauf die Cortessitzung von 1842 für eröffnet. Die Königin, die Infantin, und der Regent zogen sich hierauf zurück und zwar mit derselben Feierlichkeit und demselben Pomp als beim Hinzuge. Das diplomatische Corps, mit Ausnahme des Französischen Botschafters und seiner ganzen Legation, waren zugegen.

London, vom 31. Dezember.

Es werden Vorbereitungen getroffen zum würdigen Empfang Sr. Maj. des Königs von Preußen. Die Corporation der City von London wird sich besonders auszeichnen durch glänzende Gastfreiheit, wie sie der Anlaß fordert, welcher den mächtigsten protestantischen Fürsten nach England führt. — Namentlich sind viele Arbeiter angestellt in dem St. Georgs-Saal, in dem Waterloo-Zimmer und den andern Gemächern des Windsorschlosses, wo das große Banket stattfindet. In dem Waterloo-Zimmer sind mehrere prachtvolle Kronenleuchter aufgehängt worden. In Cardinal Wolseys Kapelle hat man Oefen aufgestellt, sie wird zur temporären Garderobe dienen. Ob die Taufe des Prinzen von Wales am 25. Januar stattfinden wird, ist noch nicht ganz gewiß, und hängt die nähere Bestimmung von der Zeit der Ankunft des Königs von Preußen ab. Die Festlichkeiten auf Schloß Windsor werden eine ganze Woche dauern.

Der Morning Herald macht Lord Aberdeen auf die furchtbare Zunahme des Sklavenhandels an den Küsten von Nordafrika und im Mittelmeer aufmerksam, und sagt: Schon im vorigen Jahre wies Herr Lyons die Griechische Regierung auf die Thatsache hin, daß Sklaven in unglaublicher Menge von der Küste der Berberei in Griechischen Schiffen abgeführt werden. Die Theilnahme Griechischer Seeleute an diesem abscheulichen Handel ist etwas ganz Alltägliches geworden, aber alle Vorstellungen in Athen blieben bis jetzt fruchtlos. Auch die Toskanische Flagge besudelt sich mit diesem schändlichen Gewerbe an den Mittellän-

bischen Küsten von Afrika. In der That scheint die Ausdehnung, in welcher der Sklavenhandel in jenem europäischen Meere betrieben wird, die Erstreckung des Durchsuchungsrechts auf die nordafrikanische Küste, und die gelegentliche Ausübung dieses Rechts durch unsere Kriegsschiffe zu erheischen.

Unter der Ueberschrift: „Wichtiges aus Central-Amerika" meldet der New-York-Herald Folgendes: Wir vernehmen aus Jamaika, daß die Engländer Kriegs-Operationen in Central-Amerika begonnen haben. Die Britische Corvette „Electra" segelte im Oktober nach Honduras ab, und überbrachte dem Gouverneur von Belini mehrere Depeschen, die ein unverzügliches Vorrücken von Truppen auf das Gebiet von Guatemala befehlen, um die Freilassung einiger daselbst verhafteten Britischen Unterthanen zu erwirken. Im Weigerungsfalle sollte Gewalt angewendet werden. Der älteste Seeoffizier von Port-Royal wollte mit der Corvette „Vestal" nach Carthagena absegeln, um die Britischen Interessen während der Blokade und Belagerung dieser Stadt zu überwachen. Wie es scheint, rührt England sich kräftig, und wird wahrscheinlich bald im Besitze der reichen Staaten Central-Amerika's sein.

Der „Courrier des Etats Unis" berichtet Folgendes: Als der Prinz von Joinville zu Providence aus dem Dampfschiffe ans Land stieg, und die Passagiere, deren über 600 waren, eilig nach dem Stationsgebäude der Eisenbahn laufen sah, um sich Plätze nach Boston zu sichern, lief er ebenfalls mit, und nahm, in einen der bedeckten Wägen springend, seinen Sitz ein. Kurz nachher kam der Französische Consul zu Boston, der auf den Prinzen, um ihn zu empfangen, gewartet hatte, und nun von Wagen zu Wagen lief, um ihn zu finden, auch an denjenigen, worin der Prinz saß, und fragte, ob keiner der Passagiere ihn gesehen habe? „Hier ist er", rief der Prinz, dem der Consul nun anzeigte, daß für ihn ein eigener Wagen bereit sei. Der Prinz verließ widerstrebend seinen Platz, und folgte dem Consul zu dem „eigenen" Wagen, in welchem sich aber kein einziger Sitz leer fand. Der Prinz wollte nicht gern, daß irgend Jemand vertrieben werden solle, was vielleicht auch zu Unannehmlichkeiten geführt hätte, und kehrte zu dem Wagen zurück, den er eben verlassen hatte, wo er aber seinen Platz gleichfalls besetzt fand. Es blieb nichts übrig, als einen alten offenen Wagen, der noch verfügbar war, und worin der Prinz sich niederließ, dem Zuge anzuhängen. Als er zu Boston eintraf, war er tüchtig durchfroren, und mußte in diesem Zustande die lange Willkommensrede eines Franzosen aushalten. Auch der Mayor von Boston hielt eine Anrede, die jedoch zum Glück für den vor Kälte zitternden Prinzen ziemlich kurz war.

Türkische Grenze, vom 26. Dezember.

Die von dem rohen Statthalter von Herzegowina aus Mostar vertriebenen christlichen Familien irren noch größtentheils, allen Drangsalen des Mangels und der Jahreszeit ausgesetzt, ohne eine bleibende Wohnstätte umher, indem nur wenige in der Lage waren, sich einen neuen Wohnsitz um schweres Geld erkaufen zu können. Man hört wieder von räuberischen Einfällen der Montenegriner auf benachbartes, sowohl Türkisches als Oesterreichisches Gebiet, die jedoch nur vereinzelt stattfinden und sich auf Wegtreibung einiger Stücke Vieh beschränken, zum Theil auch an dem kräftigen Widerstande der Angefallenen scheitern.

Konstantinopel, vom 15. Dezember.

Ein am 23. November hier aus Malta angekommenes Kriegsdampfboot hat den wenigen hier noch befindlichen Engländern den Befehl überbracht, Syrien zu verlassen. Sämmtliche auf verschiedenen Punkten zerstreute Offiziere sind sogleich einberufen worden. Seit einigen Tagen hat man den kleinen Artilleriepark und sämmtliches Material einzuschiffen begonnen. Die Offiziere treffen allmählig ein, und die Abfahrt derselben soll auf den 4. nächsten Monats bestimmt sein. Die Englische Schiffsabtheilung in den Gewässern wird aus einer Fregatte und zwei Dampfschiffen bestehen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. Dez. (Köln. Z.) Es sind mehrere Decorationen des Rothen Adler-Ordens bestellt, welche zur Vertheilung mit nach London genommen werden; auch zur Fertigung eines Schwarzen Adler-Ordens mit Brillanten (im Werth von 10,000 Thlr.) hat der Hofjuwelier Reiß den Auftrag; man weiß jedoch im Publikum nicht, für wen die Decoration bestimmt ist.

(Dorf-Z.) Aus dem Weimarischen Oberlande schreibt man: „Etliche junge Bursche des Dorfes Kranlukenhalfen einem ungeschickten Nachtwächter-Jungen die zehnte Stunde blasen. Der hierbei verursachte Lärm, der schon am vorigen Abend stattgefunden, verdroß den Pfarrer Follenius; er hatte deshalb sein Gewehr mit grobem Dunst geladen und geäußert, er wolle einmal dem Muthwillen einen Denkzettel anhängen. Als er so bewaffnet zur erwähnten Sonntagszeit aus seiner Thür trat, hielt die Nachtwächter-Gesellschaft bereits dreißig bis vierzig Schritte entfernt; nur der ledige Johann Richter, 36 Jahre alt, einziger Sohn und Ernährer einer hochbetagten Wittwe, ging eben am Pfarrhof vorüber seiner Wohnung zu. Der Pfarrer rief: Halt! wo kommst Du her? Jener, stillstehend und gegen den Pfarrer gekehrt, antwortete: „Ich komme..." Mehr konnte er nicht sprechen, denn schon saß ihm der ganze Schuß des nur fünf Schritte von ihm anschlagenden und abfeuernden Geistlichen in der Mitte des Unterleibs. „Herr Pfarrer! was machen Sie da?!" rief der tödlich Getroffene,

worauf der Schütze verschwand. Richter schleppte sich noch in das Schulzenhaus, erstattete daselbst Anzeige über den Vorfall und kam hierauf nach Hause zu Bett. Da zeigte sich in Einfalt und Größe ein Bauernherz; bei einem vornehmeren Stande würde man vielleicht von seltenem Edelsinn und Heroismus sprechen. Seinen Tod ahnend — gefühlt konnte er von dem an Leib und Seele überaus kräftigen Manne, der erst nach 20 Stunden starb, damals noch nicht werden — wünschte er die letzte Wegzehrung seiner Konfession. Als ihm die Umstehenden zwischen mehreren katholischen Pfarrern der Umgegend die Wahl ließen, sprach R.: „Warum nicht den hiesigen? Der Herr (ländlicher Ausdruck für den Ortspfarrer) hat mir nichts gethan; der war und ist mir recht; was Follenius an mir verbrochen, ist eine andere Sache, die wird die Obrigkeit abmachen; ich wünsche von meinem bisherigen Pfarrer das Abendmahl." Sofort wurde der Pfarrer geholt, und Richter empfing ohne Klage und Vorwurf von dem, der ihm dieses Leben genommen, die Vorbereitung zu einem anderen. — Eine solche Handlungsweise konnte auf den Thäter eine Rückwirkung nur im guten Sinne haben. Derselbe gestand ohne Hehl und Rückhalt den ganzen Hergang dem ankommenden Kriminalgericht und ließ sich mit Ruhe und Ergebung verhaften, mit dem Sterbenden konfrontiren und in das Gefängniß nach Dermbach führen. Die Section des Leichnams erwies gegen hundert, Netz und Gedärm durchlöchernde Bleikörner; während derselben gerieth das Gerichts- und das Nebenzimmer plötzlich, wie man sagt, durch Unvorsichtigkeit in Flammen und die Kommission konnte nur mit Noth sich selbst, die Akten und die Leiche in das Freie retten. — Als Motiv seiner That soll F. dem Gerichte einen Zustand plötzlicher Wuth bezeichnet haben, welcher ihn für den Augenblick jeder Ueberlegung und Selbstbeherrschung unfähig machte. Bekannte des F. bestätigten dessen angeborene Heftigkeit des Temperaments; andere Zeugen sprechen von einer am verhängnißvollen Tage stattgehabten Exaltation durch geistige Getränke.

Naumburger Blätter melden: „Vom 24. zum 25. Dezember v. J. zog der Stadtthürmer in Weißenfels den Schlaghammer an der Glocke zur zwölften Stunde — Mitternacht. Es sollten dies seine letzten Hammer- und Odemzüge sein. Wohl überdrüssig, in seiner Höhe ferner zu leben und zu wachen, endete derselbe unmittelbar nach dem zwölften, durch einen dreizehnten und letzten Zug sein Leben mit einem Pistolenschuß.

Zu Kirkwall auf den Orkneyinseln wurde vor Kurzem ein sehr hübsches Irländisches Mädchen in Matrosenkleidern entdeckt, dessen Abenteuer Erwähnung verdienen. Elise Carey aus dem nördlichen Irland war von frühester Kindheit an mit einem Nachbarssohne aufgewachsen und beide hatten sich später ewige Treue geschworen. Da wandert Paddy nach Canada aus, und die Arme kommt mit ihrem Geliebten überein, ihn dahin zu begleiten, und zu Londonderry mit ihm zusammenzutreffen. Als sie nach einer völlig zu Fuße zurückgelegten Wanderung dahin kommt, ist in Folge der früheren Abfahrt des Fahrzeuges ihr „Junge", der (wie sie sich ausdrückte) ihr nie etwas weiß gemacht, und von welchem sie seit der Kindheit keinen Tag getrennt gewesen war, bereits über alle Berge, und sie hülflos und verlassen in der fremden Stadt. Da vernimmt sie, daß auf den Orkneys sehr häufig Gelegenheit zur Ueberfahrt nach Amerika sei, sie schneidet sich sofort die langen Kastanienflechten ab, verschaffte sich eine abgetragene Matrosenkleidung, und verdingt sich als Küchenjunge an Bord eines nach diesen Inseln abgehenden Küstenfahrzeuges. Bei der Ankunft zu Strömneß sieht sie sich in ihrer Hoffnung, eine baldige Gelegenheit zur Ueberfahrt nach Amerika zu treffen, betrogen, und muß ihres Lebensunterhaltes wegen, da eben Getreide-Ernte war, Schnitter-Arbeit verrichten. Der ungemein schmucke Matrose machte alsbald allen Mädchen weit und breit umher die Köpfe verrückt; eine Schöne, welche durch die Sprödigkeit des Heißgeliebten zur Verzweiflung getrieben war, kam endlich der Sache auf die Spur, und nun ist von den wohlhabenden Bewohnern der Umgegend eine Collecte gesammelt worden, um das Irländische Mädchen nach seiner Heimat zu senden.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	6.	28″ 1,1‴	28″ 2,6‴	28″ 3,5‴
	7.	28″ 4,9‴	28″ 6,2‴	28″ 7,3‴
	8.	28″ 7,9‴	28″ 8,2‴	28″ 8,0‴
Thermometer nach Réaumur.	6.	— 2,0°	— 2,1°	— 4,5°
	7.	— 5,8°	— 5,4°	— 8,8°
	8.	— 10,0°	— 7.5°	— 11,3°

Officielle Bekanntmachungen.

Aufforderung.

An Stelle des bisherigen Aufzuges in der hiesigen langen Brücke über die Dievenow soll bis zum 1sten Juni d. J. eine Zugbrücke mit zwei aufgehenden Klappen, von 36 Fuß innerer Durchlaßweite, eingerichtet werden, damit künftig auch Dampfböte und größere Fahrzeuge die Brücke passiren können.

Den Bau wollen wir dem Mindestfordernden in Entreprise geben und fordern Unternehmungslustige hierdurch auf, sich deshalb binnen 14 Tagen bei uns zu melden und die Bedingungen in unserer Registratur einzusehen.

Wollin, den 5ten Januar 1842.

Der Magistrat.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Hendeß in Stargard, Vincent in Prenzlau, Dummler in Neubrandenburg, so wie in der Unterzeichneten ist zu haben:

(Zur Erhaltung der Gesundheit ist als sehr hülfreich jedem Familienvater zu empfehlen:)

☞ **500**

der besten Hausarzneimittel

gegen alle Krankheiten der Menschen.

als: Husten. Schnupfen. Kopfweh. Magenschwäche. Magensäure. Magenkrampf. Diarrhöe. Hämorrhoiden. Hypochondrie. Träger Stuhlgang. Gicht und Rheumatismus. Engbrüstigkeit. Schwindsucht. Verschleimung. Harnverhaltung. Gries und Stein. Würmer. Hysterie. Kolik. Wechselfieber. Wassersucht. Scrophelkrankheiten. Augenkrankheiten. Ohnmacht. Schwindel. Ohrenbrausen. Taubheit. Herzklopfen. Schlaflosigkeit. Hautausschläge. Nebst: die Wunderkräfte des kalten Wassers. Hufelands Haus- und Reiseapotheke und die Kunst lange zu leben.

8. broch. 189 Seiten. Preis 15 Sgr.

☞ Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen, man findet darin die hülfreichsten, wohlfeilsten und zugleich unschädlichsten Hausmittel gegen die obigen Krankheiten, womit doch der Eine oder der Andere zu kämpfen hat, oder mindestens durch dieses Buch guten Rath seinen leidenden Mitmenschen geben kann.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Dr. Theol. M. F. Schmaltz neueste Predigten:

Der Glaube für das Leben.

Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelien, gehalten 1841. 4 Bde. 2 Thlr. 20 sgr.

Passionspredigten. 7s Bdchn. U. d. Titel Gethsemane. 12 sgr.

Wir begnügen uns, die vielen Verehrer des Verfassers hiemit von dem Erscheinen dieser neuen Bände zu unterrichten; die früheren Bände sind unter den bekannten Titeln zu haben.

Hamburg. Herold'sche Buchhandlung.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
Léon Saunier.
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Der medizinische Blutegel
(Hirudo medicinalis).

Oder naturhistorische Beschreibung des Blutegels, nebst praktischen Belehrungen über Fang, Aufbewahrung, Fortpflanzung (Blutegelteiche), Krankheiten und Transport desselben, so wie über seinen medizinisch-chirurgischen Gebrauch, seine Anlegung und die Wiederbenutzung bereits gebrauchter Egel. Ein Hülfsbüchlein für Aerzte, Wundärzte, Apotheker, Krankenhäuser, und alle Diejenigen, welche sich mit der Zucht und dem Handel dieser Thiere beschäftigen. Nach vieljährigen Erfahrungen und mit Benutzung der neuesten Methoden bearbeitet von Dr. Carl Schöpfer. Zweite verbesserte Auflage. Mit Abbildungen. 8. geh. Preis 15 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
Léon Saunier.
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Schriften für Nichtärzte.

In unterzeichneter Buchhandlung sind zu haben:

Die Fettleibigkeit

und Magerkeit, ihre Ursachen und ihre gründliche Heilung durch Diät und andere Mittel. Eine populär-medizinische Schrift von G. D. Regneller. Nach der eilften Original-Auflage bearbeitet. 8. geh. Preis 10 sgr.

Das einseitige Kopfweh,

gewöhnlich Migraine genannt, und die dagegen anzuwendenden Mittel. Nebst Betrachtungen über die nervösen Krankheiten. Aus dem Französischen. Von Dr. E. F. Le Bienvenu. 8. geh. Preis 10 sgr.

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.
(C. F. Gutberlet) in Stettin.

Entbindungen.

Heute Vormittag um 11½ Uhr wurde meine liebe Frau, Jacobine, geb. Hube, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Verwandten und Freunden, statt jeder besondern Meldung, diese ergebene Anzeige. Stettin, den 7ten Januar 1842.

Julius Robleder.

Auktionen.

Schiffsverkauf.

Im Auftrage der Rhederei des Galeasse-Schiffes Caroline, geführt vom Capitain D. Seeger, werde ich dasselbe am 2ten Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr, meistbietend verkaufen. Das Verzeichniß des Inventariums ist bei mir einzusehen. Stettin, den 7. Januar 1842.

C. A. Herrlich.

Holz-Verkauf.

Am 25sten d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Messenthiner Forst, nicht allein auf dem Stamm, sondern auch abgestämmt, etwa 100 Bäume Eichen und Kiefern an den Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 5ten Januar 1842.

Die Oeconomie-Deputation.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Mein hier am Bache, nahe der Brücke, in der freundlichsten Gegend belegenes einstöckiges Haus von vier Zimmern 2c., so wie Stallgebäude, einen großen Garten nebst Wiese, beabsichtige ich aus freier Hand sofort zu verkaufen oder zu vermiethen.

Der umfangreiche Garten, so wie die Wiesen grenzen an den in das Papenwasser führenden fahrbaren Kanal, zufolge dessen würde sich das Grundstück zu einem Holzgeschäft 2c. sehr gut eignen. Bei portofreien Anfragen ist bei dem Herrn August Schultz in Stettin, große Oderstraße Nr. 9, oder bei mir nähere Auskunft zu erlangen. Stepenitz, den 4. Januar 1842.

J. Schultz.

Da ich willens bin, mein in Swinemünde nahe am Rathhause belegenes Wohnhaus No. 182, worin seit vielen Jahren ein Victualien-Geschäft betrieben, aus freier Hand zu verkaufen, so habe ich dazu einen Termin auf den 12ten Februar d. J. angesetzt. Kauflieb-haber wollen sich deshalb bei dem Schiffs-Capitain A. Prutz daselbst melden. Altwarp, den 6ten Januar 1842.

Verehelichte Mintzlaff, geb. Moritz.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Um mit dem Ueberreste unseres Lagers von Damen-Mänteln und Fußdeckenzeugen zu räumen, empfehlen wir solche zu äußerst billigen Preisen.

Gebr. Auerbach, Reifschlägerstr. No. 132.

Creas- und Herrnhuter Leinewand, Damast- und Zwillich-Gedecke, Bett-Drillich und Feder-Leinewand, gestreifte Handtücher rc., in schöner Qualität, offerirt zu den billigsten Preisen F. G. Kanngießer.

Bei dem Ablage-Aufseher Sachse in Damm steht ein neuer Familien-Schlitten mit allem Zubehör zum Verkauf.

Braunschweiger Wurst,
Lachs,
Neunaugen
bei

Stürmer & Neste.

Um damit zu räumen, verkaufen wir:
bestes büchen Klobenholz pro Klafter $7\frac{1}{2}$ Thlr.,
trockenes gesundes eichen Klobenholz pr. Klftr. $5\frac{3}{4}$ Thlr.,
desgl. desgl. elsen Klobenholz pr. Klftr. $5\frac{1}{2}$ Thlr.,
desgl. desgl. büchen Knüppelholz p. Klftr. $5\frac{3}{4}$ Thlr.,
desgl. desgl. elsen, birken und fichten Knüppelholz pro Klafter $4\frac{1}{2}$ Thlr.

Schneider & Thiede, im Speicher No. 43.

Frische Pächter-Butter
empfing ich wieder in Commission und offerire solche in Fässern von circa 150 Pfd. a 6 sgr. pr. Pfd.

Julius Rohleder.

Schlittschuhe, mit und ohne Riemen, bei

Eduard Kolbe.

Neunaugen, Rügenwalder Gänsebrüste und Gänse-pökelfleisch billigst bei

Schmidt & Schneider, am Kohlmarkt.

Holst. Butter in Gebinden von 35 a 70 Pfd., billigst bei Carl Piper.

Phosphor-Mischung,
zur Vertilgung der Ratten und Mäuse, wofür garantirt wird, a Kruke 10 sgr. bei W. O. Kleinmann,
oben der Schuhstraße No. 625.

Conto-Bücher
von allen Sorten Papier, mit auch ohne Linien, empfiehlt C. B. Kruse.

Torf von vorzüglicher Qualität, 1000 Stück 1 Thlr. 6 sgr., verkauft der Förster Schmidt in Armenheide. Hiesigen Einwohnern wird bei der jetzt eingetretenen günstigen Witterung der Torf für 2 Thlr. 10 sgr., das Fuhrgeld mitgerechnet, geliefert. Die Bestellung nimmt an der Sekretair Meyer in unserm Geschäfts-Lokale.

Stettin, den 8ten Januar 1842.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Deckenzeug, die Elle zu $3\frac{1}{2}$ sgr. bei

Eduard Nicol, Heumarkt No. 136.

Zweimal raffinirtes Rüböl ist zu haben in der Oel-raffinerie an der Mönchenbrücke No. 188.

☞ Mit 230 Stück Harzer Canarienvögel bin ich aus dem Harzgebirge hier zum erstenmal angekommen und empfehle solche als ächt und gutschlagend zum billigsten Preise. Mein Logis ist Mönchenstraße im weißen Roß, eine Treppe hoch. Franz Maris.

Engl. Strickwolle in allen Farben und Mischungen, so wie **Vigogne-Wolle** empfing u. empfiehlt billigst Theodor Weber, am Heumarkt.

Catharinen-Pflaumen in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Kisten und einzeln bei Ludwig Meske,
Grapengiesserstrasse No. 162.

Vermiethungen.

Große Wollweberstraße No. 548 ist die 4te Etage zum 1sten April zu vermiethen. Wenn es verlangt wird, kann auch Stallraum gegeben werden.

Ein Pferdestall ist Breitestraße No. 389 zu vermiethen.

Es ist die dritte Etage nebst Zubehör, und in der vierten Etage eine Stube zum 1sten April d. J. in meinem Hause zu vermiethen.

M. A. Steinbrück.

Große Wollweberstraße No. 591 ist die bel Etage, bestehend aus vier Stuben, heller Küche nebst Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen.

Im Hause Königsstraße Nr. 184 ist zum 1sten April c. ein Logis von 2 Stuben, Küche, Kammer nebst Zubehör zu vermiethen.

* Drei herrschaftliche Wohnungen sind noch zum 1sten April gr. Ritterstraße No. 1180 zu vermiethen, wovon 2 schon jetzt bezogen werden können.

C. Herrosé. *

Auf der Kupfermühle No. 10 sind zum 1sten April zwei recht freundliche Wohnungen zu vermiethen.

Auch ist ein wenig gebrauchter zweispänniger Holzwagen und ein sehr wachsamer tüchtiger Hof-Hund zu verkaufen.

Eine freundliche Wohnung von vier aneinander hängenden Stuben nebst Zubehör ist in der 2ten Etage Breitestraße No. 377 zu vermiethen.

Drei freundliche Stuben nebst Schlafkabinet, Mädchen-kammer, Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelaß, Waschhaus und Trockenboden sind in der zweiten Etage meines Hauses zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

J. F. Lebrenz Wittwe,
Krautmarkt No. 973.

Gr. Lastadie No. 83 sind zum 1sten Februar d. J. zwei meublirte Zimmer zu vermiethen.

Am Roßmarkt No. 714 ist zum 1sten Februar eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Commis des Produkten- und Farbe-Waaren-Geschäfts, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht zum 1sten Februar oder 1sten April c. ein Engagement in einem hiesigen Hause. Herr Paul Teschner, Lastadie No. 194, hat die Güte, nähere Auskunft zu ertheilen.

Verlangt: 1 mit der engl. Sprache vertrauter Comptoirist, 1 mit dem Farbewaaren-Geschäft vertrauter Comptoirist, 2 Comptoir-Lehrlinge;
nachgewiesen werden: verschiedene Kapitalien a 1000 Thlr., 2000 Thlr., 4000 Thlr., 7000 Thlr. u. s. w.
Adreß-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir, große Oderstraße No. 69.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Kaufmännische Bücher werden liniirt und nach Englischer Art gebunden in der Fabrik von
A. Hesse aus Berlin, Schulzenstr. Nr. 341.

Gutes Reise- und Spazier-Fuhrwerk ist stets zu haben Rosengarten No. 302 bei C. Harp.

Von einem ruhigen Miether wird zum 1sten April oder 1sten Juli d. J. eine Wohnung von 3—5 Stuben, in der Unterstadt oder auf der Lastadie, gesucht. Näheres Frauenstraße No. 918, parterre, im Comptoir.

Ein bis zwei Zimmern, Parterre oder bel Etage, in der Unterstadt, werden sofort oder zum 1sten Februar c. zu miethen gesucht. Vermiether belieben sich zu melden Königsstraße No. 107 im Comptoir.

Wer einen zweispännigen, noch brauchbaren Holzwagen abzulassen hat, beliebe sich zu melden im Pommerschen Hause beim Gastwirth Herrn Ewald.

Caffee-Haus bei Hubert in Bredow.

Bei der eingetretenen Schlittenbahn erlaube ich mir einem geehrten Publikum mein Caffee-Haus ergebenst zu empfehlen. Mit Stallung bin ich versehen.
Hubert, Restaurateur.

Eine einzelne Dame wünscht ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer und Holzgelaß, wo möglich in der Mitte der Stadt und 2te oder 3te Etage. Man melde sich Frauenstraße No. 900, ganz oben.

* Da ich mein Tabacksgeschäft Beutlerstraße No. 95 gegen Ende dieses Monats einstelle, so ersuche ich die geehrten Herren Consumenten, die ihren Bedarf an Cigarren, Rauch- und Schnupftabacken bei mir entnehmen wollen, um gefällige zeitige Aufgabe.
Sämmtliche Laden-Utensilien, Repositorien, Schilder 2c., so wie 1 großer Waagebalken mit Schaalen, sollen billig verkauft werden.
Herrmann Abelsdorff.

Am 8ten Januar 1842 ist in der breiten Straße eine Hühnerhündin, mit großen braunen Flecken, sonst grau und weiß getigert, auf den Namen Perdri hörend, entlaufen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gr. Lastadie No. 224 im Laden beim Kaufmann Eyssenhardt gegen eine anständige Belohnung abzuliefern.

Unterzeichneter wünscht noch einige Stunden im Pianoforte-Unterricht zu besetzen. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst melden.
Peters, Königsstraße No. 106.

Es ist am 7ten, Morgens 10 Uhr, ein 50 Thlr. Bankschein vor der Ritterschaftlichen Privatbank verloren gegangen. Mehrere Personen wollen gesehen haben, daß ein Mädchen denselben gefunden, und da es selbst ein Dienstbote ist, der ihn verloren hat, so verspricht er dem Wiederbringer, welcher den Bankschein im Hôtel de Prusse abgiebt, unter Verschweigung seines Namens, 10 Thlr. Belohnung.

Ein auch zwei junge Leute können zum 1sten Februar eine Wohnung am Paradeplatz mit Beköstigung erhalten. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Lotterie.

Zur 1sten Klasse 85ster Lotterie, welche den 13ten d. M. in Berlin gezogen wird, sind noch ganze Loose a 11 Thlr. 15 sgr., halbe a 5 Thlr. 22 sgr. 6 pf. und viertel a 2 Thlr. 26 sgr. 3 pf. in Courant zu haben bei J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

Gegen gute Hypotheken werden gesucht:
22,500 Thlr., 14,000 Thlr., 8000 Thlr., 6000 Thlr., 7000 Thlr., 7000 Thlr., 6000 Thlr., 6000 Thlr., 5500 Thlr., 4000 Thlr., 4000 Thlr., 3000 Thlr., 3000 Thlr., 3000 Thlr., 2500 Thlr., 2000 Thlr., 2000 Thlr., 1000 Thlr., 1000 Thlr., 675 Thlr., 500 Thlr., 500 Thlr., 500 Thlr., 500 Thlr., 400 Thlr.
L. F. Hahn,
Stettin, Fuhrstraße No. 639.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 8. Januar 1842.

Weizen,	2	Thlr.	20	sgr.	bis	2	Thlr.	25	sgr.
Roggen,	1	"	17½	"	"	1	"	21½	"
Gerste,	—	"	27½	"	"	1	"	—	"
Hafer,	—	"	20	"	"	—	"	22½	"
Erbsen,	1	"	15	"	"	1	"	23¾	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 8. Januar 1842.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104½	104
Preuss. Engl. Obligationen	4	102¾	101⅛
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	80⅞	80⅜
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102⅛	102¼
Berliner Stadt-Obligationen	4	104	103⅝
Elbinger do.	3½	—	—
Danziger do. in Theilen	—	47	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	102⅜	—
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	105½	105
Ostpreussische do.	3½	102¼	101¾
Pommersche do.	3½	102⅝	102⅛
Kur- und Neumärkische do.	3½	102¾	102¼
Schlesische do.	3½	—	100¼
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	121	120
do. do. Prior.-Actien	4½	—	102½
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	110	—
do. do. Prior.-Actien	4	102½	—
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	105½	104½
do. do. Prior.-Actien	4	—	101⅞
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	87	—
do. do. Prior.-Actien	5	101¾	—
Rheinische Eisenbahn	5	96¼	95¼
do. Prior.-Actien	4	101	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	8¾	8¼
Disconto	—	3	4